

dergaragist

AUTO HEBLER AG
Julian Rölli

AGVS | USA
Peter Wälchli

04

GECHECKT

Peter Wälchli im Portrait

08

GETAGT

Generalversammlung und
Impressionen

13

GEREDET

Interview mit Alina Knüsel



Stefan Bersinger
Präsident AGVS – Sektion Zentralschweiz

Das Rad wird weiter drehen

Die Generalversammlung 2025 liegt bereits hinter uns, ein gelungener Anlass mit wertvollen Begegnungen und anregenden Gesprächen. Ein besonderer Moment war der Abschied von den drei langjährigen Vorstandsmitgliedern Daniel Portmann, Martin Steiner und Walter Pfyl. Ich danke ihnen herzlich für ihr grosses Engagement im Vorstand und für die Branche. Zugleich freue ich mich, mit Markus Hesse, Hans Peter Geser und Flavio Matter drei neue Mitglieder willkommen zu heissen. Sie bringen frische Impulse und viel Bereitschaft zur Mitgestaltung mit.

Mit der kürzlichen Pensionierung von Peter Wälchli haben wir auch einen Wandel in unserem Ausbildungszentrum in Horw. Für seinen Beitrag zur Ausbildung junger Fachkräfte sagen wir herzlich Danke und blicken in dieser Ausgabe auf sein Wirken in den vergangenen Jahren zurück.

Unsere Branche bleibt in Bewegung: Digitalisierung, neue Antriebstechnologien und veränderte Kundenbedürfnisse fordern uns und bieten auch Chancen. Als Verband wollen wir diesen Wandel aktiv begleiten und sie als Mitglieder auf diesem Weg unterstützen. Spannende Einblicke dazu zeigt auch die Reportage rund um den Garagenalltag der Garage Fischer AG.

Mit Blick auf die Zukunft freue ich mich auf die bevorstehenden Herausforderungen in einer spannenden Branche, denn eines ist sicher: Das Rad wird sich auf jeden Fall weiterdrehen.

Herzliche Grüsse

*Stefan Bersinger
Präsident Auto Gewerbe Verband – Sektion Zentralschweiz*

- 04** **GEHECKT**
Peter Wälchli im Portrait
- 06** **GELERNT**
Neue Technologien
und Skills
- 08** **GETAGT**
Generalversammlung
und Impressionen
- 13** **GEREDET**
Interview mit Alina Knüsel
- 14** **GAST**
Kommentar von
Reto Fischer



... für einen erfolgreichen Start!

LEHRSTARTKURSE

Basiskurs für den Start in den Werkstattalltag

Gut gestartet ist halb gewonnen!

Der AGVS Zentralschweiz unterstützt Ihre neuen Lernenden mit einem praxisnahen **Lehrstartkurs**.

Ziel: ein sicherer, motivierter Einstieg in den Werkstattalltag ab Sommer 2025 - und damit eine starke Basis für eine erfolgreiche Ausbildung in Ihrem Betrieb.

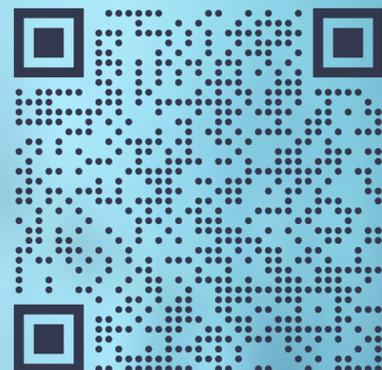
Inhalt: Arbeitssicherheit
Grundlagen Fahrzeugtechnik
Räder und Reifen

Dauer: 2 Tage

Daten: 11. & 12.08.2025
13. & 14.08.2025

Ort: AGVS Ausbildungszentrum
Ebenastrasse 14
6048 Horw

Mehr Infos:



Mittendrin im Wandel

14 Jahre arbeitete Peter Wälchli als Berufsbildner beim AGVS. Jetzt geht der 65-Jährige in Pension – allerdings nicht ganz. Und der nächste Lebensabschnitt ist auch vorgezeichnet.

Text: Ernesto Piazza

Bilder: Martin Dominik Zemp

Soeben haben die Lernenden an diesem Nachmittag ihre Lektionen beendet. Peter Wälchli ist noch mit den letzten Aufräumen beschäftigt, bevor es für ihn auch Feierabend gibt. Seit 14 Jahren ist er beim AGVS, beim Auto Gewerbe Verband Schweiz, Sektion Zentralschweiz, als Berufsbildner tätig, für die Ausbildung diverser Berufsrichtungen im Automobilgewerbe mitverantwortlich. Doch künftig heisst es für den 65-Jährigen: kürzertreten, seinen Fokus auf das Rentnerleben richten.

Als gelernter Automechaniker durchlief Peter Wälchli auch die Ausbildung zum Automobildiagnostiker, absolvierte eine Handelsschule und den Lehrgang an der eidgenössischen Hochschule für Berufsbildner. Dieser befähigte ihn, vollamtlich in diesem Bereich zu arbeiten. Bevor es ihn allerdings zum AGVS zog, war er vor allem als Werkstattchef in verschiedenen Betrieben tätig. Wobei in dieser Zeit seine Expertenkenntnisse beim AGVS bereits gefragt waren. Und als es in seinem damaligen Betrieb zu Umstrukturierungen kam, ergriff Wälchli die sich ihm bietende Gelegenheit für einen Stellenwechsel.

Fortan galt es für ihn also, zwischen seinem Wohnort Weggis und dem Arbeitsort Horw zu Pendeln. «Ohne grossen Verkehr», erinnert sich Wälchli noch gut an seine Anfänge zurück. Mittlerweile hat sich das längst verändert. «Die Staus beginnen bereits am Morgen beim Hinfahren.» Daher schätzt es Wälchli, jetzt nicht mehr jeden Tag das Chaos auf der Strasse erleben zu müssen. Dabei zu sein bei der rasanten Entwicklung des Automobilgewerbes entschädigte ihn allerdings für die vielen Stautunden. Spannend war für

ihn auch, seine langjährigen Erfahrungen an die Lernenden weiterzugeben.

Vermehrte Lehrabbrüche

In all den Jahren sah sich Peter Wälchli stets mit wechselnden Herausforderungen konfrontiert. Die grösste sei wohl gewesen, technisch stets à jour zu bleiben, resümiert er seine Zeit als Berufsbildner. Wobei zuweilen auch menschliche Challenges eine Lösung erforderten. Deshalb sah er seine Aufgabe nicht nur beim Vermitteln von Lehrstoff, sondern genauso darin, erzieherisch zu wirken.



Peter Wälchli: Früher spürte man den Service – das Auto lief wieder «runder».



Der Umgang mit Lernenden hat sich verändert und genau darin liegt die Chance. «Den stimmigen Weg zu finden, ist manchmal herausfordernd, aber es lohnt sich, denn junge Menschen bringen viel Potenzial mit.»

Der Umgang mit Lernenden hat sich seiner Meinung nach verändert, erklärt er. Den stimmigen Weg zu finden, ist zuweilen anspruchsvoll. «Das ist wohl ein allgemeines Phänomen bei jungen Menschen», vermutet Wälchli. Was sich mitunter ebenfalls darin zeigt, dass es vermehrt zu Lehrabbrüchen kommt. Und er weiss auch: «Das Autogewerbe steht bei der Wahl von Wunschberufen längst nicht mehr an erster Stelle.» Das hält ihn aber keineswegs davon ab, für die verschiedenen Ausbildungen eine Lanze zu brechen. «Dieser Beruf beinhaltet viele spannende und vielseitige Facetten.»

Gewerbe steht vor grossen Herausforderungen

Die Berufsbilder haben sich allerdings in den vergangenen Jahren stark gewandelt. Früher waren vor allem mechanische Arbeiten gefragt. Da habe der Kunde nach dem Service noch gemerkt, dass sein Auto wieder runder läuft. Heute schliesst

«Nicht der Mensch hat am meisten gelebt, der die höchsten Jahre zählt, sondern der, welcher sein Leben am meisten empfunden hat.»

Jean-Jacques Rousseau

man das Fahrzeug, um die Diagnose zu stellen, an den PC an und tauscht das defekte Teil aus. Hierfür stehen zudem viele «Helferli» bereit, welche die Arbeit bei den komplexen elektronischen Abläufen erleichtern.

Augenfällig ist ebenfalls, in welchem Tempo sich die Technik vorwärtsbewegt. In dem Zusammenhang erwähnt der Be-

rufsbildner die künstliche Intelligenz. Oder die Car-to-car-Kommunikation, auch das autonome Fahren. Diese Faktoren ziehen in den nächsten Jahren wiederum grosse Herausforderungen in der Ausbildung mit sich. Und zwar sowohl bei den Lernenden wie bei den Berufsbildnern. «Das ganz grosse Thema wird die alternative Mobilität sein» so Peter Wälchli. Das bedingt ebenfalls, dass der Bildungsplan permanent revidiert wird.

Das alles ist für den 65-Jährigen jetzt nicht mehr Berufsalltag. Auch wenn der AGVS auf ihn, wenn Stellvertretungen oder Aushilfen gefragt sind, weiter zählen kann. Solche Tage geben ihm eine stimmige Abwechslung beim Einleben in den neuen Alltag. Ein Alltag, bei dem auch Arbeiten ums Haus warten. Das Skifahren sowie das Reisen mit seiner Frau will er noch intensiver pflegen. Peter Wälchlis nächster Lebensabschnitt, derjenige als Rentner, ist vorgezeichnet. «Darauf freue ich mich.»

Elektromobilität: Neue Technologien und Skills

Die Elektromobilität gewinnt in der Schweiz zunehmend an Bedeutung. Der Übergang verläuft zwar langsamer als erwartet, doch damit wachsen auch die Anforderungen an Fachkräfte in den Werkstätten. Besonders die Hochvolt-Technologie stellt eine neue Herausforderung dar, die spezialisierte Aus- und Weiterbildungen erforderlich macht.

Text: Jörg Merz
Bilder: Martin Dominik Zemp

In Horw fand kürzlich ein bedeutender Meilenstein statt: Der dreitägige Pilotkurs für Kursleiter der Sektion Zentralschweiz markierte den Startschuss für die nächste Qualifikationsstufe in der Hochvolt-Ausbildung. Johannes Müller, ein erfahrener Kfz-Techniker-Meister und Kursleiter der TAK Deutschland, führte die Teilnehmer praxisnah durch das Schulungskonzept der DGUV, das speziell für Arbeiten an unter Spannung stehenden HV-Komponenten entwickelt wurde.

Herausforderungen und Potenziale für die Zukunft

Der Kurs deckte ein breites Spektrum an Themen ab, angefangen bei sicheren Arbeitsverfahren über rechtliche Rahmenbedingungen bis hin zu praktischen Aspekten bei der Arbeit mit Hochvolt-Energiespeichern. Besonderes Augenmerk lag dabei auf den schweizerischen Besonderheiten und der Anpassung an internationale Standards.

In der Schweiz werden Lernende bisher nach den Ausbildungsstufen «HV1» und «HV2» geschult, die grundlegende Kenntnisse vermitteln. Im Gegensatz dazu existiert in Deutschland und Österreich ein strukturierter Ausbildungsweg von «HV 1S bis 3S» für Serienfahrzeuge und «HV 1E bis 3E» für Fahrzeuge in der Entwicklung. Zwischen der Schweizer HV2 und der deutschen HV 2S klaffen Lücken, insbesondere im Bereich elektrotechnischer Grundlagen und sicherer Arbeitsverfahren.

Die Evolution der Automobilindustrie

Das Ziel ist es, diese Lücken gezielt zu schliessen und ein Schweizer Schulungsangebot zu entwickeln, das international



Kursleiter Johannes Müller von der TAK, der mit seinem Fachwissen und seiner praxisnahen Art die Teilnehmenden hervorragend abholen konnte.

anerkannt ist und den spezifischen Bedürfnissen der Werkstätten gerecht wird. Dabei spielen flexible Ausbildungsmodelle eine entscheidende Rolle, um auf die unterschiedlichen Vorkenntnisse und Anforderungen der verschiedenen Berufsgruppen einzugehen – sei es Fahrzeugbauer, Carrosseriespengler, Lackierer oder Mechatroniker.

Die zunehmende Digitalisierung und Integration komplexer Assistenzsysteme erfordern von den zukünftigen Fachkräften ein vertieftes Verständnis für Hochvolt-Systeme. Mechanisches Talent allein reicht nicht mehr aus. Stattdessen sind elektrotechnisches Wissen, digitales Verständnis



Zeitgemässe und sichere Schulungsmodelle werden für die Ausbildung in den neuen Technologien immer wichtiger.

und vernetztes, analytisches Denken gefragt. Dies erfordert eine Anpassung nicht nur in der Ausbildung, sondern bereits bei der Rekrutierung und Förderung zukünftiger Lernender.

Die Fehlerdiagnose wird in der Elektromobilität zur Königsdisziplin. Während das

Ersetzen von Bauteilen gut schulbar bleibt, erfordert die Diagnose vernetztes Denken und die Fähigkeit, komplexe Stromlaufpläne zu verstehen und zu interpretieren. Nur so können Reparaturen effizient und kosteneffektiv durchgeführt werden. Daher ist kontinuierliches Feedback aus dem Werkstattalltag für die Ausbildungszentren unverzichtbar, um die Ausbildung praxisnah zu gestalten und auf aktuelle Entwicklungen einzugehen.

Das Wichtigste auf einen Blick!

<i>Elektromobilität fordert neue Skills</i>	<i>Vernetztes Denken und Systemverständnis werden wichtiger als reine Schraubertfähigkeiten.</i>
<i>HV-Ausbildung weiterentwickeln</i>	<i>Der Pilotkurs legt den Grundstein für die Weiterentwicklung der Schweizer Hochvoltausbildung.</i>
<i>Lücken schliessen</i>	<i>Zwischen HV1 + HV2 und der deutschen Stufe 2S bestehen Unterschiede, die harmonisiert werden sollen. Angebote für die Stufe HV3 sollen ausgebaut und harmonisiert werden.</i>
<i>Vielfältige Vorkenntnisse berücksichtigen</i>	<i>Berufsgruppen wie Fahrzeugbauer, Carrosserispengler oder Lackierer brauchen spezifische Schulungen.</i>
<i>Praxisnahe Ausbildung</i>	<i>Erfahrung, Diagnosesicherheit und Marktfeedback sind zentrale Erfolgsfaktoren.</i>
<i>Talente gezielt fördern</i>	<i>Die Anforderungen an zukünftige Lernende steigen – die Ausbildung muss flexibler werden.</i>

Nachhaltige Mobilitätslandschaft

Mit dem Pilotkurs für Hochvolt-Ausbildung setzt der Auto Gewerbe Verband Schweiz einen wichtigen Impuls für die Zukunft der Branche. Die Teilnehmer zeigen grosses Engagement und Motivation, was deutlich macht: Die Schweizer Automobilindustrie ist bereit für die nächsten Schritte. Gemeinsam wird daran gearbeitet, ein Ausbildungsangebot zu entwickeln, das nicht nur technologisch, sondern auch methodisch auf höchstem Niveau ist – und dabei die schweizerischen Besonderheiten nicht vernachlässigt.

Die Elektromobilität stellt das Autogewerbe vor Herausforderungen, bietet aber auch grosse Chancen. Nur wer die aktuellen Entwicklungen aktiv angeht, wird langfristig im Werkstattgeschäft erfolgreich bleiben können.

Wechsel im Vorstand und Ausbildung

Die 97. GV des AGVS Sektion Zentralschweiz ging zügig über die Bühne. Alle Geschäfte wurden einstimmig genehmigt und nach drei Rücktritten konnte der Vorstand umgehend wieder vollständig besetzt werden. Im Zentrum standen zudem Bildungsfragen und neue Ansätze wie Virtual Reality.

Text und Bild: Martin Dominik Zemp

Am Donnerstag, 15. Mai, fand die 97. Generalversammlung des AGVS Sektion Zentralschweiz im Hirschen in Oberkirch statt. Zum letzten Mal für den Vorstand an der GV im Einsatz waren Daniel Portmann, Martin Steiner und Walter Pfyl, die nach elf, zehn bzw. sechs Jahren ihren Rücktritt gaben. Steiner wurde dann auch für sein Jubiläum vor den über 80 anwesenden Personen durch Stefan Bersinger, Präsident AGVS Zentralschweiz, geehrt. An Portmann, der selbst von 2017 bis 2022 das Amt des Präsidenten bekleidete, wurde mit grossem Applaus die Ehrenmitgliedschaft erteilt.

«Technologien entwickeln sich rasant, aber genau in dieser digitalisierten Welt gewinnen die Dinge, die nicht programmierbar sind, an Wert: handwerkliches Geschick, Problemlösungsfähigkeit, Teamarbeit – und die Mischung aus Ausdauer, Leidenschaft und Zielstrebigkeit.

Jörg Merz



An der GV wurden sämtliche Geschäfte einstimmig angenommen.

Drei Nachfolger gewählt

Die drei Plätze im Vorstand wurden an der GV umgehend neu besetzt: Markus Hesse, Zentralvorstand AGVS Schweiz, Hans Peter Geser, Geschäftsführer Nutzfahrzeug AG Zentralschweiz, Emmen und Kägiswil sowie Flavio Matter, Leiter After-sales und Stv. Geschäftsführer, Garage Burkhardt AG, Oberkirch, erhielten jeweils die einstimmige Unterstützung aus der Versammlung.

Grüsse und Informationen aus dem Zentralverband überbrachte Arnold Schöpfer. So erklärte Schöpfer, dass in der Grundbildung die Elektrotechnik auf allen Stufen gestärkt werden solle. Eine weitere Neuerung sei die Berechtigung zur Ausbildung von Lernenden durch Automobil-Mechatroniker, sofern drei Jahre Praxiserfahrung vorliegen.



Präsident Stefan Bersinger (rechts) gratuliert Daniel Portmann zur Ehrenmitgliedschaft.

Die Ausbildung und die damit verbundenen Herausforderungen wurden auch bei anderen Traktanden der GV immer wieder erwähnt. So ging der Geschäftsführer AGVS Zentralschweiz Jörg Merz in seinen Ausführungen auf die sehr grossen Unterschiede beim Vorwissen und den teils ungenügenden Softskills neuer Lernender an den ÜK-Tagen ein. Ein Ziel sei es deshalb, dass die betrieblichen Berufsbildner zu Zertifikaten und Mikrofortbildungen motiviert würden, um diese Lücken bei den Lernenden möglichst gut schliessen zu können. Auch auf Vor- und Nachaufträge solle in den Betrieben geachtet werden. Denn die Anzahl der ÜK-Tage sei klar begrenzt, so dass diese Zeit optimal ausgenutzt werden müsse. Eine grössere Änderung betraf genau diese Kurse: Nach mittlerweile 30 Jahren werden die Kurs-gelder leicht erhöht – eine Anpassung, die laut Adrian Eicher längst überfällig sei.

Virtual Reality in der Ausbildung?

Den Anwesenden präsentierte Jörg Merz ein kurzes Video zur Möglichkeit von Virtual Reality im Rahmen der Ausbildung. Man werde im AGVS diese Methode genauer prüfen, um allenfalls später vor allem Prozesse mit den Lernenden zu üben und zu verinnerlichen und ihnen möglichst direkt auch eine Auswertung dazu zu geben.

Zwei konkrete Aufrufe an die Versammlung betrafen die KV-Ausbildung im Autogewerbe sowie die Expert-Talks. Da die Zahl der KV-Lernenden aktuell tief sei, könne beim AGVS Zentralschweiz keine eigene Klasse gebildet werden, so Merz. Es müssten also wieder deutlich mehr solche Lehrstellen angeboten werden. Zudem sei man auf Inputs und Rückmeldun-



Die drei neuen Vorstandsmitglieder (von links): Hans Peter Geser, Flavio Matter und Markus Hesse.

gen zu den Expert-Talks angewiesen. Zwar seien diese ursprünglich gut angefallen, doch habe man letzstens mit zu wenigen Anmeldungen zu kämpfen gehabt.

Menschen mit diesen Fähigkeiten werden nicht ersetzt – sie werden gesucht. Und das Autogewerbe bietet hier ein ideales Spielfeld.»

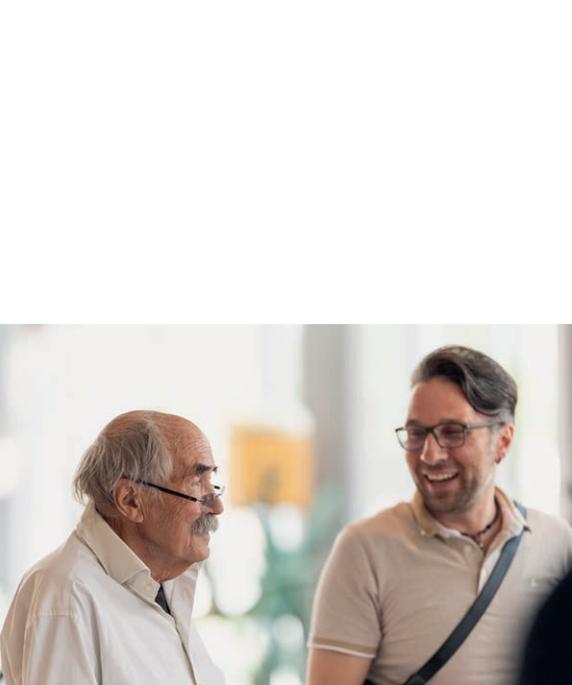
Jörg Merz

Weckruf durch Abstimmung

Im umfangreichen Jahresbericht des Präsidenten sprach Stefan Bersinger von einem Weckruf durch die verlorene Abstimmung zum Ausbau der Nationalstrassen. Man müsse sich im Verband künftig noch besser zu solchen Themen positionieren. Ein erster Schritt wurde auch gemacht: Der Vorstand unterstütze die Forderung der Interessengemeinschaft VSZ Prüfzentrum Nidwalden, welche sich für den Erhalt des Strassenverkehrsamts an der Kreuzstrasse in Stans einsetzt. Geplant ist nämlich, dass die Kantone Nidwalden und Obwalden ein gemeinsames VSZ Prüfzentrum in Sarnen bauen würden.

Impressionen auf der Folgeseite →

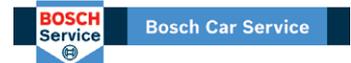




*Impressionen
von der
97. Generalversammlung*



*Mit diesem QR-Code können
Sie weitere Bilder der General-
versammlung ansehen.*



FÜR JEDES BEDÜRFNIS **DAS RICHTIGE GARAGEN-KONZEPT.** JETZT BEI IHRER ESA.

Die Konzeptberater der ESA helfen Ihnen gerne, das richtige Konzept für Ihren Betrieb zu finden. Sprechen Sie einfach mit Ihrem ESA-Gebietsleiter oder kontaktieren Sie Ihre ESA-Geschäftsstelle.

esa.ch



EXZELLENZ AUF DER GANZEN LINIE

CAR LINE CLEAN | CARE | LUBE

motorex.com/car

Mit Schrauberpower zu den EuroSkills

Die 22-jährige Mechatronikerin Alina Knüsel fährt mit viel Leidenschaft und Teamgeist an die Berufs-EM – und zeigt, dass Technik keine Männersache ist.

Interview: Florentin Setz
Bild: zvg



Alina Knüsel fährt an die Berufs-EM.

Wie bereitest du dich auf die EuroSkills vor?

Neben mehrtägigen Trainings, die ich teilweise mit meinem Coach Damian Schmid, ehemaligen Teilnehmern und Ausbildnern vom AGVS in den Ausbildungszentren des Auto Gewerbe Verbands absolviere, nehme ich zwei Wochen lang am praktischen Teil des Diagnostikerkurses teil. Sobald bekannt ist, welche Marken in Herzing stehen, werde ich andere Werkstätten besuchen, um verschiedene Fahrzeuge kennenzulernen und Erfahrungen mit unterschiedlichen Modellen zu sammeln.

Die Podiumsdiskussion bei der QV-Feier trägt den Titel «Extra Schrauberpower». Wie definierst du diesen Begriff und wie zeigt er sich in deinem Berufsalltag als Automobil-Mechatronikerin?

«Extra Schrauberpower» bedeutet für mich, morgens in die Werkstatt zu kommen und richtig motiviert ans Werk zu gehen. Manchmal läuft alles wie am Schnürchen und man kann gut vorankommen. Aber es gibt auch Tage, an denen eine Schraube abbricht oder man mehr zerlegen muss als geplant. Mit der richtigen

Einstellung regt man sich darüber nicht auf, sondern bringt das Fahrzeug wieder zum Laufen. Manchmal sind gerade die schwierigen Aufgaben die besten, denn hinterher hat man eine spannende Geschichte zu erzählen.

Was sind deiner Meinung nach die grössten Herausforderungen, denen sich junge Menschen im Autogewerbe stellen müssen?

Eine grosse Herausforderung ist es, dem Beruf treu zu bleiben, besonders wenn sich die Technologien ändern. Als Mechatronikerin muss ich mich zunehmend mit Laptops und Softwareproblemen auseinandersetzen. Man muss sich darauf einlassen und akzeptieren, dass Veränderungen dazugehören.

Was müsste deiner Ansicht nach verbessert werden, damit mehr Schüler:innen eine Ausbildung in der Autobranche beginnen und erfolgreich abschliessen?

Schon in der Grundschule sollte mehr Aufmerksamkeit auf handwerkliche Berufe gelegt werden, damit Schüler:innen frühzeitig ihre Stärken erkennen können. Es ist

wichtig, dass sie einen Beruf wählen, der sie wirklich interessiert, und nicht nur den Erwartungen ihres Umfelds entsprechen.

Was müsste deiner Meinung nach geändert werden, um das Gewerbe für mehr Frauen attraktiv zu machen?

Ich finde, das Gewerbe bietet Frauen und Mädchen durchaus attraktive Möglichkeiten. Es ist körperlich anspruchsvoll, aber mit der richtigen Unterstützung seitens der Werkstatteleitung und des Teams kann man gut zurechtkommen. Letztlich kommt es darauf an, dass Frauen sich für Fahrzeuge und deren Technik interessieren – dann spielt das Geschlecht keine Rolle mehr.

Kennst du Initiativen, die besonders gut funktionieren, um Mädchen für technische Berufe zu begeistern?

Meiner Meinung nach muss man früh anfangen, also in der Erziehung oder in der Schule. Wenn da schon gepredigt wird, Autos seien für Jungs, werden sich Mädchen viel weniger damit befassen. Auch die Eltern spielen hier eine grosse Rolle, wenn die schon sagen, hey das ist nichts für dich, wird sich die Tochter weniger mit technischen Berufen auseinandersetzen.

Was wünschst du dir für die Zukunft der Autoberufe – für dich und für die nächste Generation?

Mehr Anerkennung für die vielfältigen Fähigkeiten, die im Autogewerbe gefragt sind. Wir brauchen nicht nur Muskelkraft, sondern auch tiefes Wissen über unterschiedlichste Fahrzeuge, die sich kontinuierlich weiterentwickeln. Jeder Lastwagen ist einzigartig, und als Mechatronikerin muss man flexibel sein.



Reto Fischer

Reto Fischer führt die Garage Fischer AG in Baldegg in dritter Generation. Der Betrieb beschäftigt über 20 Mitarbeitende und bietet umfassende Dienstleistungen rund um Personen- und Nutzfahrzeuge. Mit viel Engagement setzt sich Fischer für Nachwuchsförderung, faire Arbeitsbedingungen und eine praxisnahe Branchenentwicklung ein.

«Das Autogewerbe braucht Mut, Offenheit – und echte Wertschätzung»

Die Zentralschweizer Autobranche steht an einem Wendepunkt. Der technologische Wandel, der zunehmende Fachkräftemangel und der Druck seitens Hersteller und Politik fordern uns wie selten zuvor. Wer in diesem Umfeld bestehen will, braucht nicht nur Fachwissen – sondern auch Haltung.

Wir spüren es täglich: Die Komplexität nimmt zu, gleichzeitig wird der persönliche Kontakt für unsere Kunden immer wichtiger. Wer heute eine Garage führt, muss sich mehr denn je auch als Arbeitgeber behaupten. Mitarbeitende suchen Sinn, Verlässlichkeit und ein wertschätzendes Umfeld – keine Nummer auf dem Lohnzettel. Es sind oft die weichen Faktoren, die den Ausschlag geben, ob jemand bleibt oder geht.

Damit das Autogewerbe Zukunft hat, müssen wir aber noch früher ansetzen. Klassische Berufsschauen funktionieren kaum noch. Wir müssen neue Wege gehen, mit Leidenschaft und Kreativität junge Menschen für unsere Berufe begeistern. Projekte wie unser Ferienpass, bei dem Schüler selbst ein E-Fahrzeug bauen, zeigen, wie Technik erlebbar wird – und Begeisterung entsteht. Es ist Zeit, dass wir aktiv und emotional kommunizieren, was unser Handwerk leistet.

Beim Thema Elektromobilität braucht es ebenfalls mehr Offenheit statt ideologischer Grabenkämpfe. Nicht Schwarz oder Weiss – sondern ein differenzierter Blick ist nötig. E-Autos bringen zweifellos Fortschritt, aber auch Herausforderungen in der Praxis. Wer sie ernst nimmt, statt einfach mitzuschwimmen, kann daraus Chancen machen.

Unsere Branche ist lebendig. Aber sie braucht Menschen, die mitdenken, mitlenken – und auch mal gegen den Strom schwimmen. Genau diese Haltung wünsche ich mir für die nächste Generation im Autogewerbe.

Reto Fischer

Über AGVS



Der Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS) ist der Branchen- und Berufsverband der Schweizer Garagisten. Als Dachorganisation unterstützt er seine Mitglieder mit Dienstleistungen, setzt sich für deren Interessen ein und trägt im Bereich Aus- und Weiterbildung aktiv zur Weiterentwicklung und Profilierung des Autogewerbes bei.

Unsere Website
www.agvs-zs.ch



Agenda

Save the date



Bildungsmesse Zebi

6.–9. November 2025

Messe Luzern

Winter-Mitgliederversammlung

Do, 20. November 2025

swissporarena Luzern

Generalversammlung

Do, 7. Mai 2026

IMPRESSUM

Herausgeber

Auto Gewerbe Verband Schweiz
Sektion Zentralschweiz
Ebenastrasse 14, 6048 Horw
Tel. 041 349 00 20
info@agvs-zs.ch | www.agvs-zs.ch

Texte und Bilder

AKOMAG Corporate
Communications AG, Luzern

Layout

Die Waldstätter AG, Stans

Satz/Vorstufe

Stockerdirect AG, Kriens

Druck

Wallimann Medien und Kommunikation AG,
Beromünster

Auflage

1000 Exemplare

Erscheinungsdatum

Juli 2025

Titelbild

Kursleiter Peter Wälchli mit Julian Röllli
von der Auto Hebler AG
Bild: Martin Dominik Zemp

Keine Lust auf Überraschungen?

car  market

Autos von Profis

carmarket.ch 

Schmierstoff Team mit Kompetenz.

Jetzt Offerte anfragen 

schaetzle-schmierstoffe.ch

SCHÄTZLE
Energieprodukte | Tankstellen

AVIA